

(Der böhmische Kohlenverkehr im Kriege.)

Von der Direktion der Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft wird soeben eine Statistik des böhmischen Kohlenverkehrs im Jahre 1915 herausgegeben. Die als bevorzugt bezeichneten Lieferungen für den Staat und die Industrie, die für den Staat oder für das Heer arbeitet, sowie an Industrien, die dem öffentlichen Wohle dienen, mußten bei den Kohlenlieferungen in erster Reihe berücksichtigt werden, so daß für den allgemeinen Verbrauch ein Mangel an Wagen eintrat. Die Kohlenförderung Oesterreichs hat im Jahre 1914 gegen 1913 einen Rückgang um 4.834 Millionen Tonnen (11 Prozent) und im Jahre 1915 gegen 1914 eine weitere Schwächung um 893.000 Tonnen (23 Prozent) erfahren, die ausschließlich auf die Minderförderung der Braunkohle zurückzuführen ist. Die Steinkohlenförderung betrug im Jahre 1915 16.083 (i. B. 15.411) Millionen Tonnen, und die Braunkohlenförderung 22.027 (i. B. 23.592) Millionen Tonnen. Die Steigerung der Steinkohlenförderung ist durch die Lage auf dem Kohlenmarkt begründet. Nicht ohne Einfluß sind auch die Bestrebungen gewesen, maschinelle Einrichtungen in stärkerem Maße als früher in Anwendung zu bringen, wieweil der Fertigung solcher Anlagen bei den Maschinenfabriken manche Schwierigkeiten gegenüberstanden. Eine beträchtliche Kohlenausfuhr hat aus dem Ostrau-Raviner Becken nach Deutschland zum Ersatz englischer Kohle stattgefunden. Die Minderförderung an Braunkohle ist durch die Industrieverhältnisse, den geringeren Arbeiterstand sowie den Wagenmangel begründet. An diesen Ursachen litt insbesondere das nordwestböhmische Kohlengebiet, während zum Beispiel im Trifailer Gebiet infolge Wegfalles der englischen Kohlenaufuhr eine Mehrförderung von 94.000 Tonnen gegen 1914 zu verzeichnen ist. Von der Gesamtförderung wurden im nordwestböhmischen Kohlenbecken im Jahre 1915 rund 14.397 (i. B. 15.717) Millionen Tonnen (80,4 gegen 80 Prozent) den Eisenbahnen zur Beförderung übergeben. Es ergibt sich 1915 gegen 1914 eine Minderförderung von 1.320 Millionen Tonnen und 1915 gegen 1913 eine Minderförderung von 3.848 Millionen Tonnen oder 21 Prozent. An dieser Minderförderung sind beteiligt: die Aussig-Teplitzer Eisenbahn mit 2.449 Millionen, die Staatsbahnen mit 1.184 Millionen und die Ansfichtbroder Eisenbahn mit 212.000 Tonnen. Sichtlich der Einwirkung des Krieges auf die Förderung der Stein- und Braunkohle ergibt sich, daß die Steinkohlenaufgewinnung von den Wirkungen des Krieges weniger betroffen wurde als die Braunkohlenförderung. Die Gesamtförderung betrug vom Januar bis Juli 1915 an Steinkohle 9.209 (i. B. 9.59) Millionen, an Braunkohle 12.692 (15.003) Millionen Tonnen, von August bis Dezember an Steinkohle 6.775 (i. B. 5.921) Millionen, an Braunkohle 9.334 (8.589) Millionen Tonnen.